



DAS GROSSE INTERVIEW ZUM THEMA „FINANZDIENSTLEISTUNGEN FÜR DEN MITTELSTAND“

Weitere Informationen zum Thema
Finanzdienstleistungen finden Sie auch unter
www.B4BSCHWABEN.de

BETEILIGUNGSKAPITAL SCHAFFT FREIRAUM

IM INTERVIEW BAYBG BAYERISCHE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT | Was die Finanzierungsmöglichkeiten des Mittelstands betrifft, wird derzeit vielfach Entwarnung gegeben. So hat die so genannte ifo-Kredithürde aktuell einen relativ günstigen Wert. „Nur“ 22,2% der befragten Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe berichten im September 2011 von verschlechterten Kreditbedingungen.

Dennoch empfehlen die Experten, sich bei der Finanzierung möglichst breit aufzustellen, um nicht von einzelnen Kapitalgebern abhängig zu sein. Auch die Auswirkungen von Basel III auf die Finanzierungsbedingungen sind derzeit noch nicht endgültig absehbar. Aber eines ist sicher: Je höher die Eigenkapitalquote, desto bonitätsstärker, zukunftssicherer und kreditwürdiger ist ein Unternehmen. Zu Chancen und Voraussetzungen der Alternative Beteiligungskapital befragten wir Peter Pauli, Geschäftsführer der BayBG Bayerischen Beteiligungsgesellschaft.

BS EXKLUSIV: Die Bonität eines Unternehmens wird wesentlich von der Eigenkapitalausstattung bestimmt. Studien, zum Beispiel von Creditreform belegen immer wieder, dass nur rund ein Viertel der Mittelstandsunternehmen eine langfristig ausreichende Eigenkapitalquote von 30 Prozent und mehr besitzen. Was können die Unternehmen tun, um ihre Eigenkapitalquote zu verbessern?

PAULI: Gewinne thesaurieren, die Kapitalbindung im Unternehmen z.B. durch ein effizientes Working Capital Management reduzieren, Maßnahmen zur Bilanzverkürzung ergreifen oder Eigenkapital bzw. eigenkapitalähnliche Mittel von außen zuführen. Im letztgenannten Fall spricht man von Beteiligungsfinanzierung. Kapitalgeber können dabei bestehende Gesellschafter oder Dritte, z. B. Beteiligungsgesellschaften wie die BayBG, sein.

BS EXKLUSIV: Das heißt ein Dritter steigt bei einem Unternehmen ein und

bringt Eigenkapital in die Firma? Was wären die Vorteile?

PAULI: Die über die Beteiligungsfinanzierung in das Unternehmen fließenden Mittel können zur Finanzierung anstehender Investitionen, Innovationen, Restrukturierungsmaßnahmen oder sonstiger Projekte verwendet werden. Die Eigenkapitalquote verbessert sich und damit auch der Zugang zu bzw. die Konditionen für zusätzliche Kreditfinanzierungen. Besonders wichtig ist Eigenkapital bei Finanzierungsanlässen die nicht oder nicht vollständig kreditfinanziert werden können.

BS EXKLUSIV: In welcher Form sind Beteiligungen möglich?

PAULI: Es gibt prinzipiell zwei Kategorien: Mezzanine oder offene Beteiligungen.

BS EXKLUSIV: Bei einer offenen Beteiligung wird der Kapitalgeber ganz normaler Mitgesellschafter mit allen Chancen und Risiken und allen gesetzlichen bzw. satzungsmäßigen Rechten und Pflichten?

PAULI: Genau. Der Kapitalgeber wird via Kapitalerhöhung zum Mitgesellschafter. Er hat Anspruch auf die entsprechenden Gewinnanteile bzw. Anteile an Veräußerungserlösen im Falle des Unternehmensverkaufes. Der Vorteil der offenen Beteiligung liegt in der eindeutigen Eigenkapitalqualität. In Verlustjahren oder im Falle beschlossener Gewinnthesaurierung wird die Liquidität des Unternehmens nicht belastet.

BS EXKLUSIV: Das ist weitgehend selbsterklärend. Mehr Erklärungsbe-



EXPERTENSICHT

„Beteiligungskapital als Baustein der Mittelstandsfinanzierung.“

PETER PAULI,
GESCHÄFTSFÜHRER DER BAYBG

darf besteht da schon bei mezzaninen Finanzierungsinstrumenten wie z.B. der stillen Beteiligung.

PAULI: Stille Beteiligungen stehen zwischen Eigen- und Fremdkapital.

Im Gegensatz zum Kredit sind stille Beteiligungen nachrangig, sie müssen nicht mit einer dinglichen Sicherheit hinterlegt werden und sie sind auch im Falle einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens nicht kündbar. Aus diesen Gründen werden stille Beteiligungen im Rating der Banken dem wirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet. Der Investor erhält keine Anteile am Unternehmen, er hat keine gesellschaftsrechtlichen Mitspracherechte. Und noch ein Punkt macht stille Beteiligungen besonders attraktiv: Bei entsprechender Ausgestaltung sind sie

zwar wirtschaftliches Eigenkapital, steuerlich aber Fremdkapital; die Vergütungen für die stillen Beteiligungen sind somit steuerlich abzugsfähig. Stille Beteiligungen haben sich aus den genannten Gründen insbesondere in der Finanzierung mittelständischer (Familien-)Unternehmen bewährt.

BS EXKLUSIV: Sie haben ja jetzt eine Reihe von unbestreitbaren Vorteilen von stillen Beteiligungen aufgelistet. Was kostet das denn?

PAULI: Eine stille Beteiligung ist wirtschaftliches Eigenkapital und steht im Risiko. Daher liegen die Renditeerwartungen der Kapitalgeber und somit auch die Finanzierungskosten für das Unternehmen über denjenigen eines Kredites. Konkrete Konditionen lassen sich nur individuell bestimmen und hängen von der jeweiligen Unternehmenssituation ab. Generell gilt: Die stille Beteiligung ist ein sehr flexibel gestaltbares Instrument, nicht nur bezüglich Laufzeit, Volumen oder Rückzahlungsmodalitäten, sondern auch im Hinblick auf die Konditionen, die sich in den Regel aus zwei Komponenten zusammensetzen: einem gewinnunabhängigen, zinsähnlichen (fixen) und einem erfolgsabhängigen (variablen) Teil.

BS EXKLUSIV: Ist auch eine kombinierte, also eine offene plus eine stille Beteiligung möglich?

PAULI: Selbstverständlich. In Fällen, in denen dies Sinn macht, können auch beide Formen der Beteiligungsfinanzierung kombiniert werden.

BS EXKLUSIV: Herr Pauli, Sie beschreiben hier die Vorteile in schönen Worten.

Wenn Beteiligungen so gut sind, warum haben denn dann nicht alle Unternehmen eine?

PAULI: Manche Unternehmen sind bereits mit so hohen Eigenkapitalquoten ausgestattet, dass sie einfach keinen weiteren Eigenkapitalgeber benötigen. Auch sind nicht alle Unternehmen beteiligungswillig oder -fähig. So wollen z.B. manche Unternehmer keinen Partner akzeptieren; sie befürchten, nicht mehr Herr im Haus zu sein oder zu bleiben.

BS EXKLUSIV: Entschuldigung, dass ich hier unterbreche. Aber das Argument scheint mir sehr wichtig. Trifft das denn zu?

PAULI: Stille Beteiligungen beinhalten keine gesellschaftsrechtlichen Mitspracherechte. Eine offene Beteiligung kann als Minderheitsbeteiligung gestaltet werden. Damit ist sichergestellt, dass der Unternehmer das Heft auch in Zukunft in der Hand behält. Natürlich wird der Kapitalgeber gewisse übergeordnete Mindestzustimmungsrechte, die jedoch regelmäßig nicht das operative Geschäft betreffen, benötigen.

BS EXKLUSIV: Einmal angenommen, ein Unternehmen findet ihre Argumente überzeugend. Welche konkreten Voraussetzungen erwarten Sie von einem Unternehmen?

PAULI: Vor einem Engagement führen wir eine Unternehmensprüfung (neudeutsch: Due diligence) durch. Dabei werden die aktuelle Situation und die Zukunftsaussichten eines Unternehmens analysiert. Die zukünftigen Erfolgspotentiale und ihre Realisierbarkeit sind dabei wichtiger als das aktuelle Rating.

BS EXKLUSIV: Das ist jetzt sehr allgemein. In wie viele Unternehmen hat die BayBG denn in den vergangenen 12 Monaten investiert?

PAULI: In unserem gerade abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 haben wir uns bayernweit und branchenübergreifend bei 80 Unternehmen mit

deutlich mehr als 40 Mio. Euro beteiligt.

BS EXKLUSIV: Das bedeutet rund 500.000 € pro Engagement. Beteiligungskapital ist also nicht nur etwas für die Großen.

PAULI: Genau. Die BayBG ist konsequent mittelstandsorientiert, ihre Engagements beginnen bei rund 250.000 €, für Existenzgründer auch darunter. Im Moment arbeiten wir an einem Konzept für Kleinbeteiligungen, das kleineren Unternehmen außerhalb der Existenzgründungsphase Zugang zu Beteiligungskapital unterhalb der Größenordnung von 250.000 € ermöglichen soll. Wir hoffen die Vorarbeiten hierzu noch in 2011 abzuschließen.

BS EXKLUSIV: Für was setzen die Unternehmen das Kapital ein?

PAULI: Für Investitionen oder Innovationen, zur Finanzierung der Start-up-Phase, zur Regelung der Unternehmensnachfolge, zur Optimierung der Kapitalstruktur und zur Realisierung von Turn-around-Maßnahmen.

BS EXKLUSIV: Eine Abschlussfrage: Wie viele Engagements haben Sie in Schwaben?

PAULI: Wir sind aktuell bei 92 schwäbischen Unternehmen mit einem Volumen von 66,6 Mio. Euro engagiert, darunter zum Beispiel an dem Mindelheimer Automobilzulieferer BBG GmbH & Co. KG oder dem Naturkosmetikhersteller Primavera Life GmbH.

BS EXKLUSIV: Jetzt habe ich doch noch eine Frage: Wenn sich ein Unternehmen für eine Beteiligung interessiert. Was sollte es dann am besten tun?

PAULI: Im Internet unter www.BayBG.de. de den entsprechenden Ansprechpartner herausuchen und anrufen.

Info/Kontakt

Tel.: 089 122280-0
www.baybg.de
info@baybg.de

Erfolgreicher Naturkosmetikhersteller Primavera Life GmbH, Oy-Mittelberg (Allgäu)



STILLE BETEILIGUNG

Eine langfristige Finanzierungsform, die zwischen Eigen- und Fremdkapital steht und Eigenschaften von beiden miteinander vereint. Stille Beteiligungen sind wirtschaftliches Eigenkapital und erhöhen so Eigenkapitalquote, Bonität und Ratingwerte eines Unternehmens. Stille Beteiligungen sind nachrangig und müssen nicht dinglich besichert werden. Steuerlich werden stille Beteiligungen wie Fremdkapital behandelt. Stille Beteiligungen verändern nicht die Gesellschafterstruktur und beinhalten keine unmittelbaren operativen Mitspracherechte. „Der Unternehmer bleibt Herr im Haus.“ In Bayern geht die BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft jährlich rund 80 stille Beteiligungen bei mittelständischen Unternehmen ein.